



## Appell der Rücknahmesysteme an Bundesumweltministerin: Stiftung GRS Batterien und alle Partner fordern Gemeinsame Herstellerstelle der Batterieindustrie

- **Gemeinsame Stelle – Wichtiges Bindeglied zwischen Industrie und Behörden**
- **Gemeinsame Stelle – Erfolgreiche Wahrnehmung der politisch gewollten Herstellerverantwortung**
- **Gemeinsame Stelle – Essenziell für Wirtschaftsstandort Deutschland**

**Hamburg, 11. Dezember 2024** – Die Stiftung GRS Batterien fordert gemeinsam mit allen Rücknahmepartnern eine Gemeinsame Herstellerstelle der Batterieindustrie. Die Bundesregierung hält auch nach dem Bruch der Ampel-Koalition weiter an ihrem Vorhaben fest, die EU-Batterieverordnung ((EU) 2023/1542) in nationales Recht umzusetzen. Nachdem das Kabinett in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf beschlossen hatte, wurde er am 27. November 2024 dem Bundestag zugeleitet. Im Worst-Case droht der Wegfall des Mitspracherechts der betroffenen Industrien.

In einem **gemeinsamen Schreiben** an Bundesumweltministerin Steffi Lemke fordern die Stiftung GRS Batterien sowie ihre vier Marktbegleiter eine **gemeinsame Herstellerstelle** aller verantwortlichen Marktteilnehmer der Batterieindustrie.

„Eine solche Regelung könnte unschwer in den Gesetzentwurf eingefügt und zeitnah umgesetzt werden“, so die fünf Partner, die aktuell die Herstellerverantwortung aller Gerätebatteriehersteller und -importeure in Deutschland umsetzen:

- RLG Systems AG, Aschheim
- DS Entsorgungs- und Dienstleistungs GmbH, Mainz
- IFA-Ingenieurgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltlogistik mbH, Bonn
- Gemeinsames Rücknahmesystem Servicegesellschaft mbH, Hamburg
- Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien, Hamburg

Vergleichbare Koordinierungsstellen sind bereits in anderen umweltpolitischen Anwendungsbereichen wie z. B. der Verpackungs- oder der Elektroaltgeräterücknahme erfolgreich etabliert.

Georgios Chryssos, Vorstand der Stiftung GRS Batterien ordnet die Notwendigkeit einer gemeinsamen Stelle ein: „Eine solche gemeinsame Stelle ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Industrie und Behörden und essenziell für eine erfolgreiche Wahrnehmung der politisch gewollten Herstellerverantwortung. Ohne gemeinsame Herstellerstelle der Batterieindustrie wird der Wirtschaftsstandort Deutschland weiter an Attraktivität verlieren. Auch im Hinblick auf den internationalen Wettbewerb im Bereich Batterien und E-Mobilität ist diese Stelle wichtig, um spürbar bürokratische Entlastung zu schaffen.“

Eine gemeinsame Herstellerstelle mit besonderer batteriespezifischer Fach- und Marktkenntnis ist, so die fünf Umweltlogistik-Führer, insbesondere aus den folgenden Gründen zwingend:



- **Strategische Zukunftstechnologie:** Batterien und Batterietechnologien sind für den Wirtschaftsstandort Deutschland von großer wirtschaftlicher und strategischer Bedeutung. Das beweisen die vielfältigen Bemühungen der Politik auf Bundes- und Landesebene um Ansiedlungen von neuen Produktionsstätten oder Recyclingbetrieben ebenso wie der hohe Stellenwert von Batterierecycling in der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie, die am 04. Dezember 2024 von der Bundesregierung beschlossen worden ist. Vor diesem Hintergrund finden die fünf Unterzeichner, muss die Zukunftstechnologie „Batterien“ endlich eigenständig und nicht weiter beiläufig behandelt werden, indem es an fremde Anwendungsbereiche wie das Elektro- oder das Verpackungsgesetz andockt wird.
- **Bedeutung für die deutsche Automobilindustrie:** Bereits heute beträgt der Wertschöpfungsanteil einer Batterie an einem E-Auto über 40 Prozent. Dennoch ist derzeit kein einziger deutscher Automobilhersteller in der Gemeinsamen Stelle der Hersteller nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz vertreten. Wenn die Politik sagt, dass die Automobilindustrie „der mit Abstand bedeutendste Industriezweig in Deutschland“<sup>1</sup> ist, dann muss ihre Stimme endlich auch in batteriepolitischen Fragestellungen hörbar werden, so die fünf Unterzeichner des gemeinsamen Briefs an die Bundesumweltministerin.
- **Bedeutung für die Resilienzsteigerung Deutschlands:** Die Zurückhaltung der Bundesregierung, eine Gemeinsame Stelle der Batterieindustrie einzurichten ist auch deswegen unverständlich, da gerade „Batterien im Mittelpunkt des geoökonomischen Wettbewerbs um Kontrolle und Zugang zu strategischen Industrien stehen“, so jüngst der European Council on Foreign Relations.<sup>2</sup> China allein werde 2030 rund 60% des weltweit wirtschaftlich nutzbaren Lithiums (u.a. zur Batterieproduktion) bereitstellen. Dieses unsichere geopolitische Umfeld, in dem internationale Lieferketten immer fragiler werden, bedarf einer effektiven Kreislaufwirtschaft, die Deutschland resilienter macht und Verbraucher von stabilen Preisen profitieren lässt, zeigen sich die fünf Unterzeichner überzeugt. Sie begrüßen daher die Anfang Dezember von der Bundesregierung beschlossene Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie.

<sup>1</sup> BMWK, Wirtschaftsbranchen (2024): <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Industrie/branchenfokus-automobilindustrie.html>.

<sup>2</sup> European Council on Foreign Relations (2024): Recharge or Regret: Why the EU must act decisively to secure Europe's struggling battery industry: <https://ecfr.eu/article/recharge-or-regret-why-the-eu-must-act-decisively-to-secure-europes-struggling-battery-industry/>.



## Über die Stiftung GRS Batterien

1998 von führenden Herstellerunternehmen und dem Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI gegründet und nicht gewinnorientiert, erfüllt die Stiftung GRS Batterien seitdem die gesetzlichen Rücknahmeverpflichtungen der Batterieindustrie. Inzwischen ist die Stiftung GRS Batterien mit Sitz in Hamburg das Kompetenzzentrum für Herstellerverantwortung und Kreislaufwirtschaft. Im Rahmen umfangreicher Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsprojekte entwickelt und implementiert sie für die Batterie-Wirtschaft nachhaltige und auf zukünftige Kundenbedürfnisse ausgerichtete Rücknahme, Recycling- und Life Cycle-Lösungen.

Die Forschungs- und Beratungskompetenz der Stiftung steht nicht-gewinnorientiert, diskriminierungsfrei und für alle Hersteller gleichermaßen offen zur Verfügung. Die Stiftung GRS Batterien betreibt weiterhin und ebenfalls nicht-gewinnorientiert und diskriminierungsfrei ein herstellereigenes Rücknahmesystem gem. § 7 BattG und erfüllt als solches die Produktverantwortung für Gerätealtbatterien. Über ihr Beteiligungsunternehmen die GRS Service GmbH kann die Stiftung zudem verschiedene Rücknahmesysteme für Industriebatterien anbieten.

Dem Kompetenzzentrum für Circular Economy sind mehr als 4.500 Hersteller und Vertrieber von Gerätebatterien mit 5.470 Annahmestellen angeschlossen. Die Batterie-Sammelquote beträgt mehr als 52 Prozent. Sie liegt damit über der gesetzlichen vorgeschriebenen Quote von 50 Prozent.

## Kontakt

### **Katrin Reinl**

Pressebüro Stiftung Gemeinsames  
Rücknahmesystem Batterien  
Telefon +49 (0)172 5760578  
presse@grs-batterien.de  
www.grs-batterien.de